

Calwer Wochenblatt

№ 153.

Amis- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

73. Jahrgang.

Erstausgabe: Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Für Werbestellen: Samstag im Brief und in nächster
Ausgabe 9 Ubr. Sonstige, wochentags 12 Ubr.

Mittwoch, den 28. Dezember 1898.

Wochenschriftlicher Abonnementspreis in der Stadt Calw, L. 10
ins Ausland geschickt, L. 12 durch die Post bezogen im Brief.
Küster Hauptstr. L. 28.

Amliche Bekanntmachungen

Die Ortsbehörden

werden veranlaßt, Anträge auf Verleihung des Feuerwehrendienstehrenzeichens spätestens bis 5. Januar 1899 hierher vorzulegen.

Nachdem der § 1 des Statuts eines Feuerwehrendienstehrenzeichens vom 20. Dez. 1885 (Reg.-Bl. S. 540) nunmehr dahin abgeändert worden ist, daß die Angehörigen der verschiedenen, in Art. 4 und 6 Abs. 2 der Landesfeuerlöschordnung vom 7. Juni 1885 bezeichneten Arten von Feuerwehren in Beziehung auf die Voraussetzungen für die Erlangung des Feuerwehrendienstehrenzeichens einander gleichgestellt worden sind, so wird hierauf ausdrücklich aufmerksam gemacht.

Hinsichtlich des Verfahrens bei Verleihung des Ehrenzeichens kommt der Ministerialerlaß vom 9. Dez. 1898 (Min.-A.-Bl. S. 406) welcher genau zu beachten ist, in Betracht. — Später einkommende Anmeldungen werden für dieses Mal nicht berücksichtigt.

Calw, den 23. Dez. 1898.

R. Oberamt.
Boelter.

Bekanntmachung.

In Oberkollbach und Oberreichenbach ist die Maul- und Klauenfeuche ausgebrochen.

Außer der Gehöftsperrre sind weiter folgende allgemeine Anordnungen auf unbestimmte Zeit getroffen worden:

1. Sämtliche Wiederläufer und Schweine in den genannten Orten werden unter polizeiliche Beobachtung gestellt und dürfen ohne ausdrückliche Genehmigung des Oberamts aus der Gemeindegemarkung nicht entfernt werden;

2. Das Durchtreiben von Wiederläufern und Schweinen durch die Markungen dieser Gemeinden ist verboten.

Dies wird unter Hinweisung auf die bekannten Folgen der Zuwiderhandlung gegen die ergangenen Anordnungen zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Calw, den 23. Dez. 1898.

R. Oberamt.
Gottert, Amtmann.

Bekanntmachung.

In Holzbronn, Neuhengstett und Liebenzell ist die Maul- und Klauenfeuche ausgebrochen.

Außer der Gehöftsperrre sind weiter folgende allgemeine Anordnungen auf unbestimmte Zeit getroffen worden:

1. Sämtliche Wiederläufer und Schweine in den genannten Orten werden unter polizeiliche Beobachtung gestellt und dürfen ohne ausdrückliche Genehmigung des Oberamts aus der Gemeindegemarkung nicht entfernt werden;
2. Das Durchtreiben von Wiederläufern und Schweinen durch die Markungen der cit. Gemeinden ist verboten.

Dies wird unter Hinweisung auf die bekannten Folgen der Zuwiderhandlung gegen die ergangenen Anordnungen zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Calw, den 27. Dez. 1898.

R. Oberamt.
Gottert, Amtm.

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart, 26. Dez. Am R. Hofe ist in Anbetracht der Umstände die Weihnachtsfeier heuer sehr stille verlaufen. Die Hofstaaten wurden von den Majestäten im Wilhelmspalast mit Gaben

beschenkt, welche König und Königin größtenteils aus hiesigen Geschäften bezogen hatten. Gestern wohnte das Königspaar der Christbescherung in den Wexer'schen Anstalten in Ludwigsburg bei. — Der Päckerverkehr auf der Post ist heuer gegen frühere Weihnachten etwas zurückgegangen, was seinen Grund in dem vermehrten Expressgutverkehr auf der Eisenbahn hat. — Das vordem mit staatlichen Kasseien angefüllte große Eckhaus an der Linden- und Calwerstraße ist für den Fall des Zustandekommens der Verfassungsreform schon einige Zeit parat gehalten worden. An seiner Stelle wäre ein Neubau für die erste Kammer entstanden, da bekanntermassen deren altherwürdiger Bau an der Kronprinzstraße im historischen Interesse unangetastet bleiben soll. Nachdem nun aber die Revision gefallen, kann das erstgedachte Gebäude wieder anderen staatlichen Zwecken zugänglich gemacht werden. — Von der kürzlich zu Mons in Belgien verunglückten Tierhändigerin Heiligt erzählt man, daß während ihres Stuttgarter Aufenthalts im letzten August der Sprößling einer angesehenen hiesigen Familie sich um ihre Hand bewarb. Die Ehe scheiterte aber an dem Widerspruch der Angehörigen des Liebhabers, die durchaus keine Tierhändigerin in die Verwandtschaft bekommen wollten.

Siengen a. Br., 23. Dez. Zwei Viehtreiber von Gundelfingen, die 5 Stück Vieh hierher treiben wollten, wurden gestern nachmittag mitten im Walde angefallen und ihrer gesamten Varschaft beraubt, worauf die Räuber das Weite suchten. Es gelang, sie in 3 Holzhauern aus Haunsheim (Woyern) zu ermitteln.

Mergentheim, 23. Dez. Heute wurde der älteste Einwohner unserer Stadt, Freiherr Albert von Brand, R. Forstmeister a. D., welcher 45 Jahre lang seinen Wohnsitz hier gehabt hat, zu Grab

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Die neue Mamsell.

Roman von M. Bibbern.

(Fortsetzung.)

Aber wie eifrig sie auch forschte, immer hörte sie nur das Beste von der Tochter Rungens und Manons. Das Mädchen arbeitete von früh bis spät — oft die Nächte hindurch, um nur das Leben fristen zu können. Erst hatte es Papierblumen gemacht. Aber als man ihm gesagt, daß es mit der Nähmaschine mehr verdienen könnte, kaufte es sich eine solche auf Abzahlung und mühte sich nun an ihr mit Ausbietung aller Kraft. Und wenn Elinor je einer Zerstreung bedürftig war, so besuchte sie Berners, die arme Henriette, mit der sie noch immer die innigste Freundschaft verband. Aber das geschah nur äußerst selten. Denn sie mußte angestrengt arbeiten, um leben zu können.

„Es ist eine jämmerliche Existenz, die sie führt. Aber ich glaube nicht, daß Leonhard sie durch dieselbe entwürdigt findet, auch die Arbeiterin wird ihm teuer sein, sagte sich Clarissa. Und der Haß, den sie geflüstert gegen Elinor im Herzen nährte, drohte sie fast zu ersticken.“

So war nahezu ein Jahr vergangen. Da las sie in dem lokalen Teil ihrer Lieblingszeitung, daß Herr Leonhard von Hinzow beabsichtige, sich einer Gesellschaft anzuschließen, welche ihren dauernden Wohnsitz in Afrika zu nehmen gedachte.

Als wenn der Blitz vor der Gräfin eingeschlagen, so hatte sie diese Nachricht erschreckt. Entsetzt ließ sie das Blatt sinken. War das möglich? Eine so weite räumliche Trennung — für immer, bis an das Ende der Tage — ge-

dachte er zwischen sich und die Pflegerin seiner Kindheit, die Vertraute seiner Jugend zu legen? Und das nur dieses Mädchens wegen, welches ihm nicht gehören wollte, ohne ihre Clarissas Einwilligung? Sonderbar, es war der Gräfin bisher nie eingefallen, daß es im Grund genommen doch ein Edelmut ohnegleichen war, wenn Elinor von Rungen dem Geliebten nicht angehören wollte, nur weil sie, die alte, hartherzige Tante, ihre Einwilligung zu diesem Bunde versagte. Nun aber fiel ihr dieser Gedanke plötzlich auf die Seele. Und zum erstenmal in dieser schmerzreichen Stunde sagte sie sich: „Das Mädchen ist besser, als es seine Eltern waren, und verdient vielleicht die treue Liebe Leonhards.“

Das Zeitungsblatt vor sich, verlebte die Gräfin wieder einmal einen ihrer traurigen, einsamen Nachmittage. Immer und immer las sie die schmerzbringende Notiz, bis die Angst sie nicht mehr an ihrem Plaze duldete. Mit großen Schritten begann sie in dem Gemach auf und nieder zu gehen. Ihr Herz suchte dabei in heißer Sehnsucht nach dem teuern Pflegesohn. Jedes Gefühl in ihr zog sie zu Leonhard. O, sie hatte so lange seinen Anblick entbehrt! Und nun ging er sogar mit dem Gedanken um, bis nach Afrika vor ihr zu entfliehen!!

„Was nach Afrika! Und nie, nie werde ich dann sein liebes Antlitz wiedersehen!“

Sie rang die Hände. Plötzlich aber schrie sie es fast in das Leere hinein: „Nein, es darf nicht sein! Er soll nicht fort! Nein, und tausendmal nein! Und wenn ich ihn auf meinen Knien darum bitten muß, wenn ich selbst das Schwerste —“ Sie sprach den Satz nicht zu Ende, aber sie stürzte fast zum Klingelzug und legte die Hand an denselben.

Der eintretenden Jose befahl sie: „Den Wagen! Und dann bringen Sie mir Mantel und Hut, ich will ausfahren.“

geleitet. Am 17. Dezember vollendete er das 90. Lebensjahr und bereits hatten die Seinigen alle Vorbereitungen getroffen, um diesen Tag festlich zu begehen, als ihn am Tage zuvor ein Schlaganfall traf, der ihm das Bewußtsein raubte und infolge dessen er am vorgestrigen Tage verschied. Von allen Seiten, besonders auch von Seiner Majestät dem König, waren auf sein Geburtsfest Glückwünsche eingelassen. Bis ins höchste Alter durfte sich Frhr. v. Brand ungewöhnlicher geistiger und körperlicher Rüstigkeit erfreuen.

Berlin, 23. Dez. Der Wettbewerb für ein Zentrumslied ist am 15. Dezember geschlossen worden. Nach der „Köln. Volksztg.“ sind nahezu tausend Lieder eingelassen.

Berlin, 23. Dez. Wie das Berliner Tageblatt meldet, nimmt eine in Kopenhagen erscheinende illustrierte Zeitung vom 1. Januar 1899 ab Annoncen deutscher Firmen nicht mehr auf. Es geschieht dies mit Rücksicht auf die unter der dänischen Bevölkerung herrschende Erbitterung wegen der in Nordschleswig erfolgten Ausweisungen dänischer Staatsbürger. Nach einem römischen Telegramm desselben Blattes fordert der in Handels- und Industrie-Kreisen überaus einflußreiche Corriere della Sera die italienischen Geschäftshäuser auf, keine Zeit zu verlieren und sich in Dänemark an die Stelle der Deutschen zu setzen, die dort durch nationalen Ueberschwang boycottiert würden. Ferner wird aus Flensburg berichtet, das Amtsgericht in Loflund erklärte acht Hofbesitzer der Umgegend, daß ihnen, wenn ihre Kinder zu den Weihnachtstagen nach Dänemark zurückkehrten, das Erziehungsrecht entzogen werden würde. Zugleich wurden vier deutsch gesinnte Hofbesitzer beauftragt, dem Amtsgericht Mitteilung davon zu machen, ob die Kinder abgereist seien, damit ihnen das Erziehungsrecht dann übertragen werde.

Berlin, 24. Dez. Finanzminister Riquel wird im Abgeordnetenhaus in einer größeren Debatte die Ausweisungen aus Nordschleswig vertreten.

Berlin, 24. Dez. Die Post schreibt zu der Blättermeldung, wonach die Anti-Anarchisten-Conferenz Mitte Januar wieder zur Beratung zusammentreten soll, daß nach ihren Informationen die Regierungen zunächst auf Grund der vorliegenden Konferenz-Beschlüsse ihre Stellungnahme fiktiv haben. Ob nun ein nochmaliger Zusammentritt der Konferenz zur Besprechung der Regierungsbeschlüsse nötig sein wird, läßt sich zur Zeit nicht bestimmen.

Paris, 24. Dez. Madame Dreyfus hat gestern an ihren Gemahl ein längeres Telegramm abgesandt, in welchem sie ihm über den gegenwärtigen Stand der Dinge ausführliche Mitteilungen macht.

Paris, 24. Dez. Die Subscriptionsliste der Libre Parole für Madame Henry ergibt circa 110,000 Francs.

Amsterdam, 24. Dezember. Ein hier weilender französischer Staatsmann erklärte gegenüber einem belgischen Journalisten, das geheime Dossier bestehe ganz einfach aus den bei einem Brand im Hause der deutschen Botschaft in Paris entwendeten Papieren. Die französische Regierung dürfe diese Papiere nicht verwenden, ohne diplomatische Schwierigkeiten heraus zu beschwören.

Rom, 24. Dez. Die gesammte Presse zeigt sich über den mit großer Stimmenmehrheit von der französischen Kammer angenommenen franco-italienischen Handelsvertrag befriedigt und hofft, daß das kommende Jahr eine neue Aera in der Wirtschafts-Politik Italiens bilde.

London, 24. Dez. Das Kriegsministerium hat gestern in Birmingham wiederum 50 000 Granaten und sieben Millionen Patronen bestellt.

Die Heilung der Maul- und Klauenseuche durch Anwendung des kalten Wassers.

Dem „Gäuboten“ entnehmen wir einen Artikel Kneipp's über die Heilung der unter dem Rindvieh gegenwärtig grassierenden Maul- und Klauenseuche. Die Anzeichen dieser Krankheit sind leicht erkennbar. Die betroffenen Tiere haben ein trauriges Aussehen; sie stellen die Haare, sie frösteln oder bekommen eine trockene Hitze, sie können das Futter nur mit größter Mühe zu sich nehmen und fangen an, Schaum aus dem Rachen auszuwerfen. Schaut man in dem Rachen nach, so findet man in ihm überall sehr viele Blasen, deshalb der Name dieser Krankheit Maulseuche. Bei heftigem Auftreten dieser Krankheit lösen sich auch die Klauen von den Füßen, weshalb sie auch Klauenseuche genannt wird.

Wenn die Krankheit vorwärts schreitet, so ist es den kranken Tieren unmöglich, noch Nahrung zu sich zu nehmen, ebensowenig können sie irgend eine Flüssigkeit genießen, sie nehmen täglich ab. Ist das kranke Tier in einem solchen Zustande, so ist es höchste Zeit, die Anwendungen mit kaltem Wasser zu beginnen. Zwei Personen, die eine zur Rechten, die andere zur Linken des kranken Tieres, mit einem Schöpf voll kaltem Wasser und einer ziemlich großen Bürste, am besten mit einer Wurzelbürste, fangen an, das kranke Stück Vieh zu waschen und zubürsten, beginnend oberhalb am Kopfe des Tieres, dann den Rücken, hierauf die Seiten; dieses wird nochmals rasch nacheinander wiederholt, so daß das Tier innerhalb 4—5 Minuten vollständig gewaschen und gebürstet ist. Dieses so gewaschene und gebürstete Tier wird dann in eine trockene Decke eingehüllt, und in kurzer Zeit düstet es so aus, daß der Dunst wie Rauch aufsteigt; durch diese Ausdünstung wird der Krankheitsstoff abgeleitet. Oft kommen die Tiere in sehr starken Schweiß, was ihnen sehr wohl thut.

Dauert das Fieber an, ist die Hitze sehr groß, das Tier trocken geworden, wird das Waschen und Bürsten wiederholt, was den Tag hindurch zwei- bis viermal stattfinden kann. Je schneller das Fieber sich einstellt, je rascher das Waschen und Bürsten vorgenommen wird, desto schneller ist auch der Verlauf der Krankheit.

Der Erfolg dieses Verfahrens ist gewöhnlich

folgender: Die Fresslust hört nicht ganz auf, das Tier kann wenigstens so viel Futter zu sich nehmen, daß es einigermaßen noch ordentlich genährt ist; aber sie fressen langsam, weil der Rachen von den Bläschen noch nicht rein ist. Die Hitze jedoch läßt nach, das Tier wirft wenig oder keinen Schaum mehr aus.

Es ist aber notwendig, daß man dem kranken Tiere ein recht weiches, nahrhaftes Futter giebt, so lange sich noch Bläschen im Rachen befinden. Am besten eignet sich kurz geschnittenes Häfchl, das man in große Behälter bringt, und dann kaltes Wasser darauf gießt. Nach 24 Stunden ist dieses Futter so weich, daß selbst kranke Tiere, welche noch viele Bläschen im Rachen haben, ein solches Futter ohne große Beschwerden zu sich nehmen können.

Behandelt man die Tiere 2—4 Tage verarzt, so verschwinden die Bläschen gänzlich, aller Krankheitsstoff ist durch die Ausdünstung bei Anwendung des kalten Wassers abgeleitet worden. Nach 3—4 Tagen zeigt sich immer größere Fresslust und nach 6—8 Tagen ist das Tier vollständig geheilt. Wenn auch die Milch während der Dauer dieser Krankheit bedeutend abgenommen hat, so blieb sie doch nicht ganz aus; nach kurzer Zeit ist sie auch wieder brauchbar.

Um die Wirkung der Anwendungen des kalten Wassers recht kennen zu lernen, hatte Herr Prälat Kneipp in einem Stalle, wo über 20 Stück Vieh an dieser Krankheit litten, ein Stück nicht mit kaltem Wasser behandelt, sondern wie gewöhnlich. Der Unterschied der Behandlung war auffallend. Dieses Stück, vorher eines der schönsten im Stalle, geriet bei der gewöhnlichen Behandlung in den armseligsten Zustand und hatte sich innerhalb eines Jahres nicht ganz erholt. Während die anderen alle bei Anwendungen mit kaltem Wasser nach oben angegebener Weise in kurzer Zeit geheilt waren und an keinen Nachwehen dieser Krankheit zu leiden hatten.

Bei der gewöhnlichen Behandlung dieser Krankheit werfen die trächtigen Kühe ihre Kälber vor der Zeit ab; aber bei den Anwendungen mit kaltem Wasser kam dieses bei keiner einzigen trächtigen Kuh vor.

Sobald bei dem ersten Anzeichen der Klauenseuche das Tier mit kaltem Wasser behandelt wird, kommen nur ganz wenige Bläschen im Rachen vor, und die Krankheit wurde schon in ihrem Beginnen unterdrückt durch die Ausleitung der krankhaften Stoffe mittels der Anwendungen des kalten Wassers.

Wenn die Tiere schon Fieber hatten, aber die Waschungen mit kaltem Wasser rasch angewandt wurden, kamen keine Bläschen im Rachen zum Vorschein, die Tiere blieben frisch und gesund, weil die krankhaften Stoffe sich nicht entwickeln konnten.

(Schluß folgt.)

Reklameteil.

Jede Hausfrau legt einen gewissen Stolz

darauf, ihrer Familie und ihren Gästen stets einen feinen und aromatischen Kaffee zu bieten. Sie erreicht das durch den seit über 100 Jahren rühmlichst bekannten und preisgekrönten Kaffeezusatz „Aecht Trampler“. Zu haben in allen besseren Spezereihandlungen.

„Ausfahren, und so spät?“ hätte das junge Ding fragen mögen. Aber sie unterließ es wohlweislich.

Wenige Minuten darauf erschien die Gräfin vor dem Portal. Während sie sich von dem Diener beim Einsteigen in die bereitstehende Equipage helfen ließ, rief sie dem Kutscher mit eigentümlich bebender Stimme zu: „Nach der Marienstraße Nummer fünf!“

Fast hätte der würdige Koffelkenner Leinen und Peitsche aus den Händen fallen lassen. „Marienstraße Nummer fünf! Herr Gott, dort wohnte Leonhard von Hinzow, der junge Herr! Gab die Alte nun doch klein bei? Na, zu wünschen wär's! Wahrhaftig, das Leben im Schlosse war jetzt auch zu langweilig!“

Während sich die Equipage ihrem Ziele näherte, saß in einem großen, behaglich ausgestatteten Gemach jenes erwähnten Hauses in der Marienstraße Leonhard vor einem grünbehängenen Tisch und studierte über Karten und Globen. Herr von Hinzow schien gealtert, seit er das Haus seiner Tante verlassen hatte. Ein bitterer Zug lag um seinen fest geschlossenen Mund. So sah er brütend, bewegungslos. Da wedte ihn plötzlich ein leises Geräusch an der Thür aus dem angestrengten Denken: „Störe mich nicht, Friedrich,“ rief er unwirsch. „Ich will arbeiten, und wenn man mich noch zu sprechen wünscht, sage, ich wäre ausgegangen.“

Nicht wie sonst auf einen derartigen Befehl antwortete das devote „Ja wohl, gnädiger Herr!“ seines Dieners. Aber Leonhard achtete dessen nicht. Seine Gedanken waren eben gar zu sehr mit den Wegen beschäftigt, auf denen er die neue Heimat zu erreichen gedachte. Die neue Heimat! Warum durfte er sie sich nicht suchen, da die alte ihm so wenig an Glück und Freude bot? Er hob den Kopf und seufzte leise. „Ja, kein Glück und keine Freude!“ rang es sich dann über seine Lippen.

„Leonhard!“ flüsterte es nun aber hinter ihm.

Er sprang auf, drehte sich um und stand — der Tante gegenüber. — Seine Augenbraunen zogen sich düster zusammen: „Du kommst zu mir? Welchem Umstande habe ich dieses wunderbare Ereignis zu danken?“

Wie kalt, wie schneidend die Worte über seine Lippen kamen! Wollte er ihr denn das Herz brechen mit diesem eisigen Ton?

Ihre Hände erhoben sich stehend: „Leonhard, sprich nicht so mit mir! — O, Leonhard, wenn Du wüßtest, wie ich in diesen langen, langen zwölf Monaten, die ich einsam — ohne Dich verleben mußte — mich nach Dir gesehnt habe, Du würdest mich freundlicher empfangen, mir ein liebevolles Wort zur Begrüßung sagen.“

Er lachte schneidend auf. „Ein liebevolles Wort!“ wiederholte er dann. „Etwa zum Dank dafür, Gräfin, daß sie mein Lebensglück zerstört, mir die Heimat so unerträglich gemacht haben, daß ich den Staub von meinen Schuhen schütteln und hinaus — hinaus in die weite Welt gehen will?“

Sie deckte ausführend die Hände über das arme, entstellte Gesicht. Dann aber, dann — ja, war es Wirklichkeit, oder träumte er nur? — lag das stolze Weib plötzlich zu seinen Füßen. Ihm in grenzenlosem Schmerz die Kniee umklammernd, schluchzte es: „Nein, Leonhard, Du sollst nicht gehen! Nimm mir nicht das einzige Glück meines Lebens! Aus Erbarmen, bleib! — Ich —“ Und nun sprang sie wieder auf, und schluchzend die Arme um seinen Hals schlingend setzte sie hinzu: „Ich will zu vergessen suchen, was mir Jahre hindurch das Dasein vergällt hat — jenen Haß, mein Leonhard, jenes glühende Racheverlangen, welches mich dazu getrieben, Elinor eine so niedrige Stellung in meinem Hause zu geben und sie dann wieder von mir zu stoßen.“

(Fortsetzung folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

Accord.



In Folge höherer Weisung sind die Bahngleisunterhaltungsarbeiten im Accord pro 1899 auf der Strecke Weilderstadt—Althengstett mit 3000 M.,
 " " " Althengstett—Calw " 4000 "
 " " " Calw—Wildberg " 2000 "
 " " " Wildberg—Nagold " 2000 "
 " " " Nagold—Gochdorf " 2500 "

im Wege schriftlicher Submission zu vergeben, und werden geeignete Unternehmer hiezu eingeladen, die Bedingungen und die Preisabelle auf dem Bauamts-Bureau in Calw einzusehen und ihre Offerte daselbst in Prozenten der festgesetzten Einheitspreise ausgedrückt, schriftlich versiegelt und mit entsprechender Aufschrift, sowie diesseits Unbekannte mit Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen versehen, spätestens bis

Donnerstag, den 5. Januar 1899, abends 6 Uhr, abzugeben.

K. Eisenbahnbetriebsbauamt Calw.
Krauß.

Konkurs-Verfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des alt Ludwig Dongus, Bauern in Dedensfronn, ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins heute aufgehoben worden.

Calw, den 22. Dezember 1898.
Gerichtsschreiber des K. Amtsgerichts:
Bauer.

Im Vollstreckungswege

verlaufe ich am
Freitag, den 30. Dez.,
mittags 1 Uhr,
im Pfandlokal (Zimmer Nr. 8, Rathaus) gegen Barzahlung:
**1 tannene Kommode und
1 Spiegel.**
Biedermann,
Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Statt jeder besondern Anzeige:
**Anna Korndörfer
Carl Walch**
Verlobte.
Calw Weichnachten 1898. Augsburg

**Anna Spielberger
Gustav Ruck**
Verlobte.
Maulbronn Schramberg
Calw Weichnachten 1898.

Statt jeder besonderen Anzeige:
**Johanna Schneider
Heinrich Kirn**
Verlobte.
Lindau Weichnachten 1898. Calw

Statt jeder besonderen Anzeige:
**Luise Roller
Ernst Kusterer**
Verlobte.
Hirsau Unterreichenbach
Pforzheim.
Weichnachten 1898.

2800 Mk.

werden von einem pünktlichen Zinszähler bei guter Sicherheit aufzunehmen gesucht. Nähere Auskunft bei der Red. d. Bl.

Eine freundliche
Wohnung
für eine kleine Familie hat bis 1. April zu vermieten
Carl Gummel, Zofier.

Glückwunschkarten

mit Ansichten von Calw als
Winterlandschaft,
sowie
Eiskarten
und
Panoramakarten
empfiehlt
Emil Georgii.

Dessert- und Stärkungsweine
Malaga, Sherry
Portwein
untersucht und begutachtet
in 3 Flaschengrößen bei:
Wilh. Haydt, Lederstr.

Neujahrskarten,
auch humoristische in großer Auswahl bei
L. Kempf,
J. G. Meyer's Nachf.

EYACH-

Sprudel ist das beste Tafelwasser. In stets frischer Füllung zu haben bei J. N. Demmler, Konditor und A. Haager, Konditor in Calw.

Keuch- u. Krampfhusten, sowie chronische Katarre, finden rasche Besserung durch **Dr. Lindenmeyer's Salusbonbons.** (Bestandteile: 10% Alkumfast, 90% reinf. Zucker.) In Beuteln à 25 u 50 g, sowie in Schachteln à 1 M bei J. N. Demmler's Nachf.

Liebzengell.
Sund entlaufen.

In der Nacht vom 21. auf 22. Dezember ist mir mein langhaariger, weißer, zottiger Hund, mittlerer Größe, entlaufen. Derselbe trägt ein Halsband und eine kleine Kette um den Hals. Es wird gebeten um Nachricht über den Verbleib ev. um Uebermittlung desselben gegen entsprechende Entschädigung.
Dr. Schmid,
Azt.

Milch

ist fortwährend zu haben bei
Wilh. Dingler,
Bahnhofstraße.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart.
Versicherungsgesellschaft auf volle Gegenseitigkeit.

Die mit Ablauf des 31. Dezember l. J. fällig werdenden Renten können von da an gegen Uebergabe der mit Lebensbestätigung des Mitglieds und mit Quittung versehenen Coupons ohne jeglichen Abzug bei den unterzeichneten Vertretern der Anstalt erhoben werden.

Soweit ein Dividendenanspruch besteht, entfallen auf je eine volle Mark Rente 2 Pfennig Dividende.

Beitrittserklärungen werden jederzeit entgegengenommen.
Vertreter in Calw: Emil Georgii,
Emil Staudenmeyer, Verw.-Aktuar.
" " Liebenzell: Gustav Veil.

Wohnungsveränderung.

Einer werthen Einwohnerschaft teile ich mit, daß ich nicht mehr im J. Staudenmeyer'schen Hause, sondern vis-à-vis, bei Frn. Bildhauer Staud, l. Stad, wohne.

Einem ferneren Wohlwollen halte mich bestens empfohlen.
Achtungsvoll
M. Fingel, Gipfermeister,
Bischoffstraße.

Neujahrskarten

(auch mit Winterlandschaft) empfiehlt in größter Auswahl
Fr. Häußler, Buch- und Papierhandlung.

Wilh. Dingler,

Bahnhofstrasse,
empfiehlt:
sämtliche Sorten Kohlen, Coaks und Holz,
Anthracit-Eisform-Briquettes,
Braunkohlen-Briquettes,
Anzündholz etc.

Marmor Granit Syenit Sandstein
ERNST STAUD. BILDHAUER. CALW.
Specialität: Grabdenkmäler

Messmer's Glühluft-Kaffee

rein natürlich, ohne Verschwerung mit Zucker ist nach neuestem Verfahren unter Abjaugung aller sich beim Rösten bildenden, brennlichen und schädlichen Dämpfe und abfösenden Unreinigkeiten mit hoch erhitzter Luft geröstet.

Das Verfahren bewirkt eine überraschende volle Aufföschung der edlen Bestandteile der Kaffeebohne, daher Entwicklung eines bisher unbekannt feinen Wohlgeschmacks und wegen Abjaugung der schlechten Dämpfe und Unreinigkeiten bessere Bekömmlichkeit nach dem Genuß. — Feinste Mischungen.

Ed. Messmer's Glühluft-Kaffeerösterel mit Motorbetrieb.
In 1 Pfund- und 1/2 Pfund-Paketen.
Per Pfund Mark 1.40, 1.60, 1.80, 2.—
Türkische Mischung Mk. 2.50.
Zu haben bei: Carl Costenbader, Konditor, Calw.

LANOLIN Toilette-Cream
LANOLIN
Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.
Nur echt mit Marke Pfeilring
In den Apotheken und Drogerien.
In Dosen à 10, 20 u. 50 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Glückwunschkarten

in reicher Auswahl.
Emil Georgii.

Liebig Company's FLEISCH-EXTRACT.

Einfache und rasche Bereitung schmackhafter Bouillon.
Kein Auskochen des Bratenfleisches zu Suppen.

Der Haushaltungs-Kalender der Compagnie Liebig für 1899 ist in den Verkaufsstellen gratis erhältlich.

Das Geheimnis vieler Hausfrauen

einen guten **Stoffee** mit geringen Ausgaben zu kochen, besteht darin, daß sie den seit über 100 Jahren rühmlichst bekannten und preisgekrönten Kaffeezusatz

„**Aecht Trampler**“

verwenden. Zu haben in allen besseren Spezererhandlungen.

Man verlange aber ausdrücklich „**Aecht Trampler**“.

Lahr i. B.
Gebründet 1793.



C.T. Trampler

SCHÜTZ-MARKE.



Viele Wasch-Mittel sind im Handel, welches ist das beste?

Probieren Sie GENTNER'S **Bleich-Seifen-Lauge Schneekönig**

in gelben Paketen à 15 Pfg. und urteilen Sie dann selbst.

Achten Sie beim Einkäufen auf die Schutzmarke „Kaminfege“ und die Firma des

Fabrikanten **Carl Gentner in Göppingen.**

Zu haben in den meisten Geschäften.

In **Althengstett** bei Chr. Straile, in **Gechingen** bei B. Kalltenmaul, in **Hirsau** bei Otto Jüdler, in **Schafhausen** bei G. Schmauderer.

Auf jeder Petroleumlampe zu brennen.

KAISEROEL

Anerkannt bestes u. sicherstes Petroleum

unexplodierbar.

Name gesetzlich geschützt. Entflammungspunkt 50—52° Abel.
Hauptniederlage bei **A. Mayer, Marktplatz 6, Stuttgart.**

In **Calw** bei Frau **Carl Sakmann**, in **Hirsau** bei **Otto Jüdler**, in **Liebenzell** bei **Gust. Veil.**

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der K. Oel schläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Hirsau.

Wir machen hiermit darauf aufmerksam, daß wir auch während des Winters stets

frisch gebrannten Weißkalk, Schwarzkalk, hydr. Schwarzkalk in Säcken (fog. Sackkalk)

abgeben können.

Ferner empfehlen wir:

Ia. Feuerzement

(ein Gemisch von hochfeuerfestem Thon und Kiebsand), feuerfeste Backsteine und Platten.

Krüger & Co.,
Fabriken künstl. Steine.



Gentner's Schuh-Fett
(Thran - Fett)
in roten Dosen.

macht und erhält das Leder weich, dicht und dauerhaft.

Gentner's Wichse in roten Dosen erzeugt auch auf fettem Leder wieder prachtvollen Glanz.

Man achte auf die Schutzmarke **Kaminfege** und die Firma des Fabrikanten **Carl Gentner in Göppingen.**

Geschäftsbücher

halte ich in den gangbarsten Sorten auf Lager. Nicht vorrätiges, sowie jedes Buch mit jeder Miniatur liefere ich franco zu

Original-Fabrikpreisen.

Ferner empfehle ich für Comptoir und Privatgebrauch

Brief-Ordner

durch deren Benützung große Zeitersparnis erzielt wird, da die Schriftstücke nicht mehr überschrieben zu werden brauchen, sondern wie in einem Buch alphabetisch geordnet aufbewahrt und einzeln herausgenommen werden können.

Geschäfts-Couverté

mit Firma liefere ich zu den denkbar billigsten Preisen. Muster stehen gerne zu Diensten.

Emil Georgii.

Ueberraschend

ist die wohlthätige und verschönernde Wirkung auf die Haut beim täglichen Gebrauch von

Bergmann's Lillienmilch-Seife.

Vorr. à Stück 50 Pfg. bei G. Hammann, Friseur.

Wohnungsgesuch.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Keller und sonstigem Zubehör, sucht eine kinderlose Familie auf 1. April. Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Neujahrskarten

Empfehle

G. Pfeiffer.

Reines Schweineschmalz

pr. Pfd. 45 ¢
bei 5 " 44 "
10 " 43 "

20 Pfd.-Eimer N. 8. 50,
in vorzüglicher Qualität, empfiehlt
Frik Oesterlen.

Neujahrskarten

empfehle

J. Holz, Buchbinder.

2 schön möblierte, ineinandergehende

Zimmer

werden sofort zu mieten gesucht. Off. an die Exped. d. Blattes erbeten.

Hirsau.
Ca. 30 Ctr.
Heu,

(Ackerfutter) verkauft
Jakob Stoh,
Schreiner.

Calw. Fruchtpreise am 14. Dezember 1898.

Getreide- Gattungen	Vor- Reif	Neue Juh- subr	Ge- samt- Betrag	Zeu- tiger Ver- kauf	Im Rest gebl.	Höchst. Preis	Wahrer Mittel- Preis		Nieder- ster Preis		Ber- kaufs- Summe	Gegen den vor. Durch- schnitts- preis	
							M.	S.	M.	S.		M.	S.
Kernen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	4	2	6	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	50	87	87	47	40	6	30	6	29	6	20	295	90
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	40	9	49	29	20	7	20	7	06	6	50	204	80
Bohnen	2	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	96	48	144	76	68	—	—	—	—	—	—	500	70

Schrankenmeister **W. Schwämmle.**

